



**Abonnementspreis**  
 vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Aussträgern  
 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M.,  
 beim Postbezug 1,60 M., mit Randbriefträger-Briefgeb. 1,95 M.  
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.  
 Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5.  
 Redacteur: Gustav Adolf Leiboldt in Merseburg.  
 Erscheinung: 1-2 Uhr Mittags.

**Insertions-Gebühr**  
 für die 4 gespaltene Copyspalte oder deren Raum 13/4 Pfg., für Private  
 in Merseburg und Umgegend 10 Pf.  
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung  
 nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend berechnet.  
 Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg.  
 Beilagen nach Uebereinkunft.  
 Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“  
 erscheint täglich  
 Nachmittags 4 Uhr mit  
 Ausnahme der  
 Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Ausschreibung  
 für die Tagesnummer  
 bis 9 Uhr Vormittags, größere  
 Anzeigen werden möglichst  
 tags zuvor erbeten.

# Merseburger Kreisblatt.

**Tageblatt für Stadt und Land.**  
 (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

## Bekanntmachung.

Zufolge Verordnung des Königl. Fern-Regierungs-Präsidenten hierseits vom 23. October 1889 (Amtsblatt d. 1889, Seite 330) sind zum Zweck der **Verbreitung von Nachrichten über Schwaffer** und der Ermittlung des Verhaltens der Hochfluthen an den wichtigsten Punkten der Saale, Unstrut- und weißen Elster-Regulationen errichtet worden und zwar im Gebiete der Saale und Unstrut: in Saalburg, Gausdorf-Wischitz, Remschütz b. Saalfeld, Jena, Kösen, Gochheim b. Geruit, Mühlhausen a. U., Straußfurt, Kelra und Nebra; an der weißen Elster: in Greiz und Grotzen.  
 Der Wasserstand der beginnenden Ueberfluthung ist am Pegel mit 1 und der höchste Wasserstand mit 2 bezeichnet; der Abstand zwischen 1 und 2 ist am Pegel in 4 gleiche Theile getheilt und die Theilstriche sind in der Reihenfolge von unten nach oben mit 3, 4 und 5 bezeichnet. Die Beobachtung der Pegel findet täglich zweimal statt.  
 Sobald der Wasserstand am Pegel beim Steigen oder Fallen des Wassers die Marken 1 bezw. 2, 3, 4 und 5 erreicht, werden von den Pegelbeobachtern **Telegramme** ausgegeben, welche die Bezeichnung „Wasserstandsgramme“ erhalten und nur aus den Zahlen 1 bezw. 2, 3, 4 oder 5 derjenigen Marke, welche der Wasserstand am Pegel erreicht hat, mit einem angehängten W (wachsen) oder F (fallen) je nachdem das Wasser im Wachsen oder Fallen ist, besteht; z. B.: „Wasserstandsgramm 4 w“ (meldet, daß das Wasser die Marke 4 erreicht hat und im Wachsen begriffen ist) oder „Wasserstandsgramm 2 f“ (meldet, daß der Wasserstand die Marke 2 im Fallen erreicht hat).  
 Die mir von den Pegelbeobachtern bzw. der Königl. Wasserbauinspektion in Naumburg zugehenden Hochwassergramme werden ich den Amtsvorstehern und Ortsbeholdern der unterstellten Bezirke durch Telegramm oder Eilboten mittheilen. Diese Beholdern haben sodann die Nachrichten **ungefähr** zur Kenntniß des Publikums zu bringen.  
 Merseburg, den 25. Januar 1893. **Der königliche Landrath. Weidlich.**

Merseburg, den 28. Januar 1893.

## Politische Wochenchau.

WC. Bei voller Geisteskraft und in rüstiger Gesundheit, unermüdblich im Schaffen und Sorgen um des großen Vaterlandes Wohl, beging unser Kaiser seinen Geburtstag; eine glänzende Verammlung von Fürsten und Herren ist im alten Hofgalerieräume an der Spree versammelt gewesen, von nah und fern waren die Gäste zur Geburtsfestfeier gekommen, welcher die **W e r m a h l u n g** der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen voranging. Auch die jüngste Tochter des so fern verlebten Kaisers Friedrich hat nun Brautpflichten und Mythenfranzosenblonden Haar getragen, und heutzutage Wänche erlöchen für die junge Prinzessin daselbst Glück, welches in so reichem Maße ihren Brüdern und Schwestern vergönnt ist. Wie Kaiser Friedrich einmal ein Gebührendes nach vollster Herzensgenugung schloß, so ist es auch allen seinen Kindern vergönnt gewesen, frei des Herzens Stimme zu folgen; niemals hat bei ihnen die rauhe Politik das entscheidende Maßwort gesprochen. Die Gäste, welche zu den beiden Festlichkeiten nach der Reichshauptstadt gekommen waren, waren ungewöhnlich zahlreich. Neben dem König Albert von Sachsen, dem erprobten Freunde, der bei seiner frohen oder ersten Feier im deutschen Kaiserthum fehl, standen der König Wilhelm von Württemberg — der König Christian von Dänemark war durch die in Folge des in überaus strengen Winters entstandenen Befehlshemmnisse zurückgehalten worden — der Großfürst Thronfolger Nikolaus von Rußland, der mit ganz besonderer Aufmerksamkeit empfangen wurde, und zahlreiche andere heutzutage und fremde Fürsten. Viel Beachtung hat der Besuch des russischen Kronprinzen in Berlin gefunden, denn bekanntlich ist der Gar wober für sich, noch für seinen Sohn ein Freund von häufigen Besichtigungsbesuchen. Geht man zu weit, wenn man hieran besondere Hoffnungen knüpft, so läßt sich aus der Bitte doch so viel herauslesen, daß der Gar von dem Wirtzwerk, welcher heute bei seinen Freunden in Paris verweilt, recht wenig erbaut ist. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, wir wünschen vor allen Dingen, daß das neue Lebensjahr dem Oberhaupt des deutschen Reiches und dem großen Vaterlande Heil und Segen bringe.

Recht wacker und unermüdblich haben der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus gearbeitet. Der Reichstag hat sich nach Erledigung der größeren Vorlagen, an die kleineren Ausschüsse gemacht und dieselben in der ersten Berathung durchgesprochen. Räumlich geht das von dem Gehe über die Abzahlungsbedingungen und das neue Währungsrecht, die noch in dieser Reichstagsession definitiv angenommen werden dürfen. Die Erweiterungen waren ruhig und sachlich, ebenso bei den Wahlprüfungen und mehreren Anträgen aus dem Hause, womit der Reichstag

sich dann noch beschäftigt, worauf zur zweiten Etatsberathung übergegangen wurde. Wenn auch die aufgestellten Forderungen nicht weiter bemängelt wurden, so gab es doch recht lebhaftere Erörterungen über die Nothlage der Landwirthschaft und die Handelspolitik der Regierung, wobei es munter zu sehr scharfen Beschreibungen kam. Indessen trotz allen parlamentarischen Feilschens herrscht doch immer noch über die Hauptfrage der ganzen Reichstagsession wüthendes Unbehagen: Das Schicksal der neuen Militärvorlage ist unbestimmt, wie selber, die Verathung wird äußerst langsam geführt, allen Ansehen nach, um den schwerenden Ausgleicherhandlungen Zeit zu lassen. Der Reichstagsleiter hat sich bisher nur dahin geäußert, daß die Vertheilung der zweijährigen Dienstzeit für die vertheilten Regierungen unannehmbar sei. Bei diesem Punkte stehen die Dinge jetzt. An der Herbeiführung einer Beschleunigung ist tapfer gearbeitet, und es wird sich bei der bevorstehenden Abstimmung über die Vorlage in der Commission zeigen, wie weit diese Anstrengungen von Erfolg begleitet gewesen sind. Mehrfach haben Veranlassungen stattgefunden, welche sich im Prinzip für die Verbesseerung erklären. Die Forderung der Debatte war bisher eine sehr ruhige und sachliche, es sind keine Störungen vorgekommen, und es ist auch besondere Neigung zu Romantik weder bei der Reichstagsleitung noch bei den Reichstagsabgeordneten hervorgetreten.

Am Uebrigen ist aus dem Deutschen Reich wenig zu berichten. Ueber die glückliche heutzutage genumme Räder, die so viele Tausende von Händen, die gern arbeiten wollten, zur Unthätigkeit gezwungen hat, herrscht allgemeiner Jubel. Hoffentlich folgen nun den bösen Tagen nicht noch Ärgere in der Erziehung von Hochwaller. Die Cholera-Epidemie, welche so plötzlich in der Irrenanstalt zu Netteben bei Halle ausgebrochen ist, ist noch nicht wieder verschunden, hat aber auch viele weitere Ausdehnung genommen. Jedenfalls wird der Zwischenfall zu energischen Maßnahmen Anlaß geben, sobald wir mit größerer Beruhigung dem Frühjahr entgegen gehen können. Die Vergarbeiterbewegung im Saarrevier und in Rheinland-Westfalen ist völlig erloschen. Bis auf die entlassenen Vergarbeiter arbeitet Alles wieder. Ein Theil der Letzteren hegt die wohl nicht unbegründete Hoffnung, demnach wieder Arbeit zu erhalten. Größere Veranlassungen von Arbeitslosen haben in letzter Woche wieder mehrfach stattgefunden, so besonders in Berlin, wo am Hochzeitsstage der Prinzessin Margarethe vier Massenveranlassungen abgehalten wurden. Da man nicht ganz ohne Furcht vor StraßenDemonstrationen war, war die Polizei in großer Stärke aufgetrieben, doch sind keinerlei Störungen der Ordnung zu verzeichnen gewesen. Einige Amalunfischen waren bei dem im Centrum der Stadt während der Festlichkeiten herrschenden Gedränge sehr erklärlich. Aus unseren Colonien sind keine Nachrichten von größerer

Wichtigkeit in den letzten Wochen eingegangen. Man spricht und schreibt nicht mehr so viel, wie früher, sondern arbeitet, und das ist gewiß erfreulich.

Auch in Wien hat man Hochzeit gefeiert: die Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich vermählte sich mit dem präsumtion württembergischen Thronfolger, dem Herzog Albrecht. Die Freierlichkeiten verliefen, ebenso wie die Berliner, ohne Störung. Die parlamentarischen Arbeiten im Wiener und Bester Parlament entwickelten sich in großer Ruhe, stürmisch ging es dagegen in Rom zu. Es sind bei den italienischen Banken bekanntlich große Unregelmäßigkeiten insofern entbedt, als dieselben erheblich mehr Banknoten ausgaben, als ihnen gesetzlich zuzulassen. Es ist nun behauptet, einflußreiche Personen hätten sich dafür bezahlen lassen, daß sie diesem ungesetzlichen Treiben gegenüber die Augen zudrückten. Die Regierung verbot indessen ihre Position vor der Kammer mit großer Energie und gutem Erfolge. Ihre lieben Sorgen haben die Engländer der fortgesetzt mit dem jungen Khebe Abbas von Aegypten. Der Khebe hat sich bekanntlich den englischen Forderungen die Ernennung seiner Minister nicht eigenmächtig vorzunehmen, gelüßt, aber er gebietet sich nun, als habe er eine glanzvolle Identität vollbracht, und Khebe, welche die Engländer noch niemals zu Leiden konnten, lassen es jetzt an offenen Ablehnungen ihrer Abneigung nicht fehlen. Zudem ist kein Mangel an geheimen Agenten Frankreichs und Rußlands, welche still, aber mit bedeutendem Erfolge, gegen die britische Souveränität über Aegypten wirken. Die englische Regierung denkt unter solchen Umständen auch, daß Vorgethan besser ist, als Nachbedacht, und sie hat die Verdoppelung ihrer am Nil stehenden, bisher 2000 Mann starken Truppen beschloßen.

Die Franzosen haben gründlich Eins auf den Mund bekommen: Die Pariser Keltungen hatten den russischen Vorkämpfer von Wöhrenheim bekanntlich in ungeschicktester Weise beschuldigt, ein recht tüchtiges Trinkgeld aus den Panamageldern genommen zu haben. Als es darob aus Petersburg ein Donnerwetter gab, wurde ihr Mund klein, und sie behaupteten in frecher Unwissenheit, die Beschuldigungen aus England hätten jene Geschichten verbreitet. Nichts wurden damit, gingen sie noch einer Schritt weiter und erklärten den ganzen Panamaskandal für das Werk einer Verführung jener Staaten. Darauf erfolgte von den Beleidigten ein ruhiger aber bestimmter Protest, daß der französische Minister des Auswärtigen der Reiche nach Herumlung und um Entschuldigung bat. In der Panama-affaire selbst liegt etwas Neues nicht vor; der Bruch gegen die Leiter der Compagnie wegen ihres Bankrotts dauert noch fort und gegen die Parlamentarier, welche im Interesse der Gesellschaft sich haben beschließen lassen, ist die öffentliche Anklage noch nicht erhoben, wird aber jeden Tag erwartet. Der berüchtigte Cornelius Herz, der schmuggelte von allen schmuggeligen Kerlen in der Panamaffaire, ist in London, wohin er geflohen war, auf Requisition der Pariser Regierung verhaftet. Seine Auslieferung nach Frankreich soll demnach erfolgen. In die ägyptische Streitfrage hat sich die französische Regierung offiziell bisher nicht eingemischt, daß französische Agenten insofern am Nil thätig sind, ist weiter oben schon gesagt worden. Dingegen scheint man in Paris große Lust zu haben, sich in die neu ausgebrochenen Wirren in Marokko einzumischen; wenigstens soll ein Gesandter zur Abfahrt dorthin bereit sein.

Bunderjams passiert immer noch in Orient: Ezynio Milan von Serbien und seine frühere Gemahlin Natalie, die so lange sich geradezu spinnend einander gegenüberstanden, haben sich nicht nur wieder vertragen, ihre Ehebindung ist auch aufgehoben, und es ist also Alles wieder beim Alten, so lange die Freude eben dauert. Es wird in Belgrad, wo die Kunde mit lebhafter Begeisterung aufgenommen ist, gesagt, die Verlobung sei im Interesse des jungen Königs Albrecht erfolgt. Wichtiger ist wohl, daß sie stanzand, weil König Milan mit seinen Gelübden wieder einmal zu Ende war. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der so lange in

Sofia allein gehaust, wird nun wirklich seinen Unterthanen eine Landesmutter besorgen. Wer die Glückliche sein wird, steht noch nicht ganz fest, doch ist so viel sicher, daß die Verlobung demnach erfolgen soll. Die Zustände in dem früher so arg zerrütteten Lande, sind eben vollständig solid geworden.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

\* Vom Kaiserhofe. Der Geburtstag unseres Kaisers ist auch in diesem Jahre im Deutschen Reich und bei den deutschen Vertretungen und Colonien im Ausland in gewohnter feierlicher Weise begangen. In Wien und Petersburg wohnten die Monarchen dem Festmahle bei. Ueber die einzelnen Feiern liegen zahlreiche Telegramme vor, die aber nichts Neues weiter bringen. In Berlin waren, bei dem herrlichen trockenen und nicht kalten Wetter, Tausende und Abertausende um das Schloß und unter den Linden versammelt, um der großen Aufzüge zur Geburtstagsgratulation beizuwohnen. Wie stets, fand im Schloße Gottesdienst und Cour statt; während letzterer wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Als der Kaiser sich zur Parolensgabe begab und später eine Ausfahrt unternahm, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Abends war Tafel und Galapier, während zahlreiche Häuser illuminiert waren. In den Straßen drängte sich eine kolossale Menge. — Die Behörden feierten den Tag in üblicher Weise durch Festmahle. — Der König von Württemberg, welcher zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin gekommen war, empfing den Reichstagsler Grafen Caprivi in längerer Audienz. — Der russische Thronfolger reist heute Sonnabend Abend nach Petersburg zurück. Sein Vater hat dem deutschen Kaiser ein Danktelegramm für die heutzutage Aufnahme seines Sobnes geschickt. Als der Thronfolger am Freitag Vormittag ins Schloß fuhr, wurde er von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Am Geburtstag des Kaisers sind durch Kabinettsordre zahlreiche Veränderungen im Offizierscorps erfolgt. Au Generalen der Kavallerie zsh. Infanterie sind u. A. beordert die Generalleutnants von Blume, von Blomberg, von Krosigk, von Wittich, von Wolensberg, Holz und Graf Schlieben II. Der Generalleutnant von Seebach, Kommandeur der 16. Division, ist zum kommandirenden General des X. Armeekorps ernannt. Seine Division erzielte unter Förderung zum Generalleutnant Generalmajor Dierking, Kommandeur der 86. Brigade. Augustin Somerer, persönlicher Adjutant des Reichstagslers, ist als Major in das Kaiser Franz Garde-Regiment verlegt.

Der Geburtstag unseres Kaisers hat, wie in jedem Jahre, so auch in diesem einen parlamentarischen Tag gebracht. Der Reichstag, wie das preussische Abgeordnetenhaus haben am 27. Januar ihre Sitzungen ausfallen lassen, und werden heute erst ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Für den Reichstag ist eine sehr bewegte Sitzung zu erwarten, zu welcher schon am Donnerstag die Einleitung gegeben ist. Der Staatskanzler von Marquardt hat beauftragt, daß Staatsvertragsverhandlungen mit Rußland (schweben, und daß bei entsprechendem Entgegenkommen Rußlands der deutsche Kornzoll auch Rußland gegenüber von 5 Mark auf 3 1/2 Mark ermäßigt werden soll. Es ist bekannt, daß die Landwirthliche in der konservativen Partei, wie in der Centrumpartei diese Zollherabsetzung auf das Entscheidungsbefähigen, weil sie eine Schädigung der Landwirthschaft darin erblicken, und auch in der Donnerstagsitzung zum Reichstag diese Stimmen hervorgerufen. Damit wird aber die Sache nicht erledigt sein, sondern in der neuen Sitzung wird erst der rechte Kampf beginnen. Die Entscheidung über die Handelsverträge selbst wird erst viel später fallen, da erst noch die Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Regierungen erfolgen wird, und ob das der Fall ist, steht denn doch noch nicht fest. Die Erweiterung um Reichstags ist prinzipiellen Charactere, wird aber gleichwohl mit der größten Entschiedenheit geföhrt.

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Erdenbezeichnungen: Das Großkreuz des Roten Adlerordens dem General der Infanterie v. ...

Die russische Kronfolgerin der Reichszarlerin. Der Großfürst Kronfolger Nikolaus hat am Donnerstag Abend in Berlin den Reichszarler Großfürst ...

Die Nordd. Ag. Bg. berichtet über verschiedene neue Besamungen, die sich zu Gunsten des neuen Militärgesetzes ausgesprochen haben.

Italien.

In der italienischen Deputiertenkammer dauert die Debatte über die innere Lage mit großer Begeisterung fort. Es ist aber heute schon zu ersehen, daß das Ende ein volles Vertrauensvotum für das Ministerium Giolitti sein wird.

Am Donnerstag Abend plägte mit starkem Geise, aber geringer Wirkung eine kleine Pulverexplosion beim Durinalschloß, der Residenz des Königs Humbert. Es handelte sich um einen albernem Streich, dessen Urheber noch nicht entdekt sind.

Russland.

Die russische Petersburger Zeitung bezeichnet die Reise des Großfürsten Thronfolgers nach Berlin als ein Friedenssymptom. Damit sei der Beweis gegeben, daß die politische Lage sich nicht verschlechtert habe. Russland erziehe den Eindruck, daß es ihre Klüftungen nicht fürchte, aber mit ihnen auch in Frieden zu leben wünsche, dessen kulturellen Wert es für sich selbst sowohl, als für ganz Europa hochschätze. Andere Zeitungen äußern sich ähnlich.

Preuzen und Umgegend.

Halle, 27. Januar. Heute lauten die Nachrichten aus der Provinzial-Sprengelanstalt zu Nietleben günstiger. Sind doch in den letzten 24 Stunden bis zum Anbruch des heutigen Tages nur zwei Recurrenzen an Cholera zu verzeichnen gewesen. Ein Todesfall aber ist in derselben Zeit überhaupt nicht eingetreten. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt hiernach 111, die der Todesfälle 28. Ob man indeß aus der erzielten Besserung, daß der Wirtgeplag 24 Stunden lang seine eisenbüchse Thätigkeit eingestellt hat, den Schluß ziehen darf, daß die Epidemie im Rückgang sich befindet, dürfte kaum doch zweifelhaft sein. Wir geben uns diesen jauchsenden Hoffnungen nicht hin und erinnern nur an die Thatsache, daß selbst ein Professor Koch sich in dieser Hinsicht als getäuscht hat. Raum hatte er jüngst den Ausspruch gethan, daß die Epidemie ihren Höhepunkt überschritten habe, als in den nächsten 24 Stunden fünf Todesfälle eintraten!

(Nachdruck verboten.)

Die Erzählung des Denkers von Bologna.

Ich kenne das. Unter dem Vorwand, daß jeder gleich und gleich frei sei, strebt jeder die Unterjochung des anderen an; feiner will fürchten, jeder gefährdet sein. Bei diesem Regiment ist Bologna die Witwe von mehr als zwanzigtausend Bürgern geworden, aber wenn sie noch einmal so viel verloren, einer muß als Sieger hervorgehen und — das sind wir — Wir wachen, wachen alle Tage an Wacht und den Wächtern, den Glücklichsten heißt es nie an Freunden," sagte Giampietro Saluzzi. "Dem sei, wie ihm sei — doch mit einem Schlag könnt Ihr selbst Feinde zu Freunden machen." "An dem Schlag soll's nicht fehlen. Es werden nur Freunde übrig bleiben, denn alle Feinde müssen werden sollen!" "Sie werden einander in die Arme, vor Euch auf die Knie fallen, wie ich es jetzt thue, wenn Euer Schlag ein Handhieb ist." Und Alberto bei Carbonelli, der noch vor Giampietro Saluzzi kniete, sagte mit bebender Stimme, des Alten Hand fassend, hinzu: "Ist mein Vater! Oebt mit Eurer herrlichen Wita zum angetrauten Weibe. Ich liebe sie und will sie halten wie einen Goldstein, den mir meine verstorbene Mutter vermacht ..."

Halle, 27. Januar. Die Saalezeitung veröffentlicht eine Erklärung des königlichen Kreisphysikus Sanitätsrats Dr. Niesel, in welcher trotz gegenseitiger Abänderungen einiger Blätter festgestellt wird, daß bis jetzt in der Stadt Halle kein Fall von asiatischer Cholera bekannt geworden ist. Der Bekanntmachung wird folgende Erklärung der Stadtbehörde beigefügt: Vorstehende Erklärung des königlichen Kreisphysikus des Stadtkreis Halle a. S. wird zur Richtschnur irrtümlicher, in auswärtige Blätter übergegangener Nachrichten mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in hiesiger Gegend Cholera-Erkrankungen nur im Gebiet des verächtlichen Saalekreises vorgekommen sind, und zwar in der mehrere Kilometer von Halle entfernt vollständig isoliert gelegenen Provinzial-Anstalt zu Nietleben, sowie in einem Einzelgehört der Ortschaft Trotha. Zur Verhütung der Einschleppung der Krankheit nach Halle sind die umfassendsten Abwehrungs- und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Halle a. Saale, 26. Januar 1893. Der Magistrat. Staudt.

Duedlinburg, 26. Januar. Ein unangenehm sein wollender Geber hat jüngst der hiesigen Stadt zur Errichtung eines Knabenhortes 50000 Mark überreicht.

Dieser Tage ließ der Gutsbesitzer Molitor aus Groß-Mangelsdorf auf dem hiesigen Postamt im Bartenzimmer seine Taschenbücher, worin sich u. a. 930 Mark in Banknoten befanden, aus Unachtsamkeit liegen. Eine ausgelegte Besoldung von 500 Mark vermochte den unbekanntem Finder nicht zu bewegen, das Geld herauszugeben. Jetzt ist es nun, dem „Halb Jut.“ zufolge, endlich gelungen, den zu erschließen Finder in der Person des zur jetzt hiesigen Dienmann Faustlich herbeiführen zu ermitteln. Derselbe und sein Vater wurden sofort verhaftet. Durch den plötzlichen Verfall des Geldes hatte sich Faustlich veranlassen lassen, am Sonntagsabend eine große Kneipei zu veranstalten, die zu seiner Entdeckung führte.

Erfurt, 24. Januar. Auf Anregung vom Vorstande des Thüringischen Vereins für Geseßlichkeits- und Vorgesang hat das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Erfurt dem Vereine gestattet, im kommenden Frühjahr die Eisenbahn-Linien besäen zu lassen. Die Pflanzen sollen im Winter aber liegen bleiben, damit die Aender der Vögel zur Nahrung dienen. Das Einsäen besorgen die Bahnmänner auf Kosten des Vereins.

Leipzig, 24. Jan. Die deutschen Geselligkeitsvereine haben sich schon seit einer langen Reihe von Jahren mit Eifer und Energie immer mehr und mehr selbständig und vom Auslande unabhängig zu machen gesucht. Jetzt fühlen sie sich so weit, um das erste Mal zu zeigen, welches Bild sich von dem gegenwärtigen Zustande der deutschen Geselligkeitsvereine zeigt. Die größten deutschen Vereine zu Berlin, Hannover, Mainz, sowie der in hohem Ansehen stehende Club deutscher und österreichischer Geselligkeitsvereine haben sich mit dem Leipziger Geselligkeitsverein verbunden und dem Vortrage der deutschen Geselligkeitsvereine zu veranstalten, die demgemäß in den Tagen vom 24. bis 27. Februar im Krystalpalast zu Leipzig stattfinden. Die bedeutendsten Führer deutscher Vereine werden sich an diesem internationalen Unternehmern beteiligen. Hohe Ehrenpreise für beste Leistungen sind in reichem Maße gesetzt.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 28. Januar 1893. \* Der Geburtsstag Sr. Majestät des Kaisers ist in den deutschen Städten in herkömmlicher Weise festlich begangen worden. Ueberall fanden in der üblichen Form militärische Festveranstaltungen, Paraden, Gottesdienste, Schulfestlichkeiten, Concerte, Festschmäder, Comedien und sonstige Feiertaglichkeiten statt. In Merseburg selbst haben die zu gestern veranstalteten Feiertaglichkeiten ihren programmgemäßen Verlauf genommen. Die abendlichen Kaisers-Geburtsstags-Festlichkeiten waren bei den 3 Schwadronen unseres Infanterieregiments, sowie namentlich auch beim Landwehr-Berein, welcher in der „Festungsbatterie“ veranlaßt war, sehr beliebt. Ein gewähltes Programm bot hier Musik- und Gesangsstücke, sowie auf der Bühne zwei wunderhübsche kleine Opern, in deren Darstellung der Dilettantismus teilweise vor wirldlicher Kunstleistung zurücktrat. Zahlreiche Ehrengäste in schönen Uniformen, u. a. der städtische Stadtschiffmeister des Infanterie-Regiments Nr. 12, Herr Freiherr von Stojah, hatten sich eingefunden. Innerhalb des Programms ergriß der Vorsitzende Herr Ober-Regierungs-Rath Bogge das Wort zu einer Ansprache, in welcher er auf die militärischen Pflichten des Gehorsams und der Selbstlosigkeit hinwies. Diese solle der ausgeübte Soldat auch in das Geseßlichkeitsleben übertragen. In einem dreimaligen Hochruf auf Seine Majestät den Kaiser und König fand die Ansprache ihren Abschluß. Der den Ausführungen folgende Tanz hielt bis zum Morgengrauen an.

Die Petition an den deutschen Reichstag gegen die Wiederauslösung der Jesuiten, welche in hiesiger Stadt circulirt, hat 700 Unterschriften erhalten und ist heute an ihren Bestimmungsort abgegangen. — Wenn unser armes Vaterland! — so schreien schon Ernst Moritz Arndt —, recht die Russen, links die Franzosen, noch gar kühnig die Jesuiten in sich schweben, was, damit der Hölz, der schon in uns ist, noch größer werde, dann a n a d u n s G o t t !

Zum Zwecke der Vorbereitung im Bereiche der Saale und Unstrut in verschiedenen Orten die hiesigen hiesigen Christen (Saalburg, Glandorf, Lützen, Straußfurt, Jena, Aden, Döbmitz, Mühlhausen, Kramstädt, Kelbra, Kelbra) Regelmäßig errichtet worden. Bei diesen Stationen findet sich an einem geschützten Orte ein Weg, auf dem 1 der niedrige Wasserstand, 2 der Wasserstand, bei dem die Ueberfluthung beginnt und 3. der höchste Wasserstand ersichtlich gemacht ist. Der Wasserstand der beginnenden Ueberfluthung ist mit 1 bezeichnet, der höchste mit 5. Die Beobachtung der Pegel und zugleich der Wasserstände beginnt, sobald der Wasserstand den Punkt 1 erreicht hat, zweimal täglich, Morgens um 8 und Nachmittags um 4 Uhr.

Auf die heute Sonnabend Abend und Sonntag Nachmittag in der „Kaiserhalle“ stattfindenden Concerte der Rumänischen National-Kapelle (in National-Röfium) machen wir hierdurch noch besonders aufmerksam. Der Name Liza Niculescu bedeutet für Rumänen soviel wie Strauß für uns. Seine Concerte sind im Reichs-Palaste zu Leipzig sowie im Wintergarten zu Halle mit großem Beifall aufgenommen und können wir den Besuch der hier stattfindenden zwei Concerte nur empfehlen!

Und wer steht mir für den Einkieker ein? Höre, Du verblendeter Jüngling, und wenn ich Dir Lilia selbst zugehört und der oberste Priester unserer Front Gubeubt Euch getraut — ich selbst erhalte wieder gegen Euch den Kriegsruf — Tod dem Schwellen Tod dem Lamberazzi, Tod allen Carbonelli!" "Ich hätte unter Eurer Sommerkleide mehr Herz, unter Eurer weißen Haaren — mehr Ueberlegung vermutet. Bedenkt Euch, wohlhabender Cavalier, Bologna, der Vaterdich Wohl liegt in diesem Augenblick in Eurer Hand. Zum Drittenmale, gebt mir Lilia!" "Ihr wollt mich zum Lügner von mir selbst machen! Geht, verlaßt mich!" Alberto grüßte und wandte sich. Jorgelähmend sah er den Thürgriff, da rief ihn der Saluzzi nochmals an. "Weiß meine Tochter von Eurer Werbung? Willigt sie Eurer Lilia? Liebt sie Euch am Ende — wieder?" "Ich sah die edle Jungfrau nur einmal. Sie weiß von Nichts. Sie ist unschuldig. Laßt sie meine Schritt nicht entgelten."

So hielt Euch, in ihre Nähe zu kommen, mit ihr zu sprechen. Ich würde keinen Dolchstich verhindern." Die Wäde beider maßten sich. Dann schieden sie, sich Feind wie Rain und Abel.

Der Denker schwieg. Eine andächtige Stille bewies, daß die einfachen Hörsprecher von dem Schicksal der Liebenden ergriffen waren. Dann kam es wie ein Seufzer von Leoninas Munde: "Wie schade!" "Ja, wie schade," stimmte der Reitermann bei. "Man hätte sie einfach zusammengebracht"

In Lauchstädt ereignete es sich in einem größeren Gehöfte, das ein 1 1/2 Centner wiegendes Schwein in einen tiefen Brunnen stürzte. Das Thier tobte trotz aller Anstrengungen nicht lebend wieder herausgeholt werden. — Wie wir hören, feiert das Forstlarbeiter Taugenitz'sche Ehepaar in Schkeubitz am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. — Dechlig. Der Müller S. Thiem hier selbst machte durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Bermischte Nachrichten.

Epifoden aus den Berliner Feiertagen. Als der Kaiser am Freitag Mittag sich zur Barole-Ausgabe begab, gab es hinter der Schloßbrücke eine kleine Ueberfaltung. Neben der Brücke standen hinter einem hohen Baum fünf bis sechs Arbeiter, die dem Monarchen beim Passiren ein kräftiges Hoch ausbrachten. Der Kaiser, der hier kein Publikum bemerken konnte, sah überbracht nach der Seite und als er die hochdringenden Arbeiter erblickte, dankte er ihnen lebhaft durch wiederholten Gruß. — Bei der Wiederholung des Reiterfestes für die Tochter der Prinzessin Margarete bildete das Schlußbild eine Halbgruppe für den russischen Thronfolger. Die Musik intonierte die russische Nationalhymne und alle Anwesenden erhoben sich. Der deutsche Kaiser und der russische Thronerbe standen, die Hand an den Helm gelegt, Rufe in Auge gegenüber und verbarren in dieser Stellung, bis der letzte Ton der russischen Nationalhymne verklungen war.

Das gelbe Fieber ist in Buenos Aires, der Hauptstadt von Argentinien aufgetreten. In Halle und Berchbrunn. Aus der Kreim werden angenehme Schneefälle gemeldet. Zahlreiche Menschen und Tausende von Schafen sind erkrankt. — Eine Schmelzwassererschütterung in Westphalen in Steiermark haben Holzheute, von welchen fünf todt sind. — Das baltische Schiff „Luis“ ging auf der Reise von Jamaica nach Havre auf hoher See unter. Nur zwei Mann der Besatzung sind gerettet. — Im schwarzen Meer sind bei einem heftigen Orkan acht Schiffe untergegangen.

Ein vielversprechender Junge ist der Schullehrer Will L. in Berlin. Von einem Petroleumgeschäft als Misfahrer angefaßt, fand er Gelegenheit, die Kunden der betreffenden Firma kennen zu lernen. Dann stellte er sich bei ihnen ein und erkundigte sich, ob die hinterlassenen Rannen leer seien und neues Petroleum gebraucht werde. Erzielte er eine bejagende Antwort, so bog er sich mit den leeren Rannen zum nächsten Lieferanten, füllte sie mit Wasser und zog das Geld für das angehängt gelieferte Petroleum ein.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Vorausichtiges Wetter am 29. u. 30. Januar. Bericht aus Mosburg. (Nachdruck verboten.) 29. Bismuth über, vielfach nebeliges Wetter mit unbedeutlichen Niederschlägen, Temperatur wenig veränderl. 30. Etwas wärmeres, wechselnd bewölkttes Wetter mit leichten Niederschlägen.

Letzte Telegramme.

\* New-York, 28. Jan. Gestern Vormittag ist der frühere Staatssekretär James Blaine im Alter von 63 Jahren gestorben.

solten, das wäre ein wohlthätig Werk geworden, und alte Feindschaft wirklich geschwigen, wie Apenninische im April." "Welleit!" sagte Leonina. Jedemfalls wäre das das beste Mittel gewesen, sie von ihrer Liebe zu heilen." "Da habt Ihr Recht, Leonina," fiel der Alte, der sich inzwischen durch einen Trunk gelöst, wieder ein. "Aber alles Thun und Trachten Alberto ging jetzt darauf hin, seine Wita zu sehen und zu sprechen. Jedoch es gelang ihm nicht, denn sie wurde vom Vater und Mutter und Brüdern gehütet, wie der Angelpel oder das Familienhochschloßlein. Die Päuser der feindlichen Thoren sehen nach bejammern. Aber eine Weile elender Biegeschlitten mit Strohabhängen, deren fernere Anwendung nur durch Verbot unterlag, ist, streifte sich zwischen den Fenstern der Wita und des Alberto hin und raubte ihnen sogar den Genuss, aus solch geringer Entfernung Wäde und Zeichen zu tauschen. Nicht, daß sie schon zu solcher Vertraulichkeit gelangt gewesen wären, aber Alberto gedachte wohl, durch dergleichen Mittel Witas Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Er besprach sich mit seinem Vater und theilte ihm die schöne Zurückweisung Saluzzi's mit. Der alte Carbonelli wachte zunächst auf seine Weise wegen des Schrittes, welchen der Sohn ohne sein Wissen gemacht. Aber des Letzteren Verbarlichkeit, seine Tränen, Bitten, Drohungen vermochten ihn endlich, sich geiziger zu zeigen, sich mit seinen Sinnen zu beruhigen und zunächst auf das entzogen, was der in seinen Wünschen noch beschreibende Verleibte begehrte.

(Fortsetzung folgt.)



Fortdauer des nach beendeter Inventur stattfindenden  
**großen Räumungs-Verkauf**  
 des Geschäftshauses Aug. Polich in Leipzig.



Derselbe umfasst Kleidertstoffe, Leinenwaaren und Confection jeglicher Art, sowie Artikel aus den verschiedensten Lagern zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, daß Polich's Räumungsverkauf als eine der allgünstigsten Kaufgelegenheit bezeichnet werden muß.

**Der Ausverkauf dauert bis zum 4. Februar.**

Nur Baarverkauf! Kein Umtausch oder Zurücknahme! Keine Ansichts- u. Probesendungen! Aenderungen berechnet!

**Stolze'scher Stenographenverein.**  
 Zahlreich laut gewordene Wünsche veranlassen uns,  
**Montag, den 30. Januar cr.,**  
 Abends 8 Uhr.  
 im „Herzog Christian“ hierfür einen neuen  
**Unterrichts-Cursus**  
 in der Stolze'schen Stenographie zu eröffnen.  
 Weitere Anmeldungen nimmt entgegen der Vereinsvorsitzende, Verbands-Inspector Krause (Annenstr. 12) und der Schriftführer Betsel (a. d. Stadtkirche 3), auch können solche bei Beginn des Unterrichtes selbst noch angebracht werden.

**Maskenball**  
 der  
**Privat-Theater-Gesellschaft**  
 vom 19. October 1892  
 in sämtlichen Räumen des „Tivoli“  
**Donnerstag, den 2. Februar 1893.**

Nichtmitglieder können, so weit es der Raum gestattet, theilnehmen; jedoch haben un-  
 verheiratete junge Damen und Herren nur im **Masken-Costüm Zutritt.**  
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. für, nur im Vorverkauf, zu haben bei den Herren **E. S. Zimmermann, Burgstr., M. Krause, Unteraltendamm, A. Piffhäuser, Tiefen Keller, G. Menzel, H. Ritterstr., S. Kästner, Schmalzer.**  
**Das Directorium.**

**Carbol-Desinfectionspulver**  
 verwendbar als Schutzmittel gegen Epidemien, zur so-  
 fortigen und nachhaltigen Vernichtung aller gesundheits-  
 schädlichen und fäulniserregenden Ausdünstungen,  
 liefert centnerweise und ausgenommen billigt  
**Ed. Klaus, Merseburg.**

**Markt Nr. 8**  
 in die 2. Etage zum 1. April cr. zu vermie-  
 then.  
 für  
**Verein**  
 Handlungs-  
 Comitat von **1858.**

Hamburg, Deichstraße 1.  
 Die Mitgliedsarten für 1893.  
 Die Quittungen der Ventions-Kasse und der Kranken- u. Begräbnis-Kasse. c. s., liegen zur Einlösung bereit.  
 Nach dem 1. Februar d. J. ist Bezugs-  
 vergütung laut Statut zu zahlen.  
 Der Beitritt kann täglich erfolgen.

**Kirchlicher Verein St. Marimi.**  
**Montag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr,**  
 in der „Reichskrone“: **Versammlung;**  
 Vortrag: „Christentum und Geld“. Referent  
 Pastor Werber. Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Kaiserhallen-Theater.**  
**Sonntag, den 29. Januar 1893:**  
**Grosses Concert**  
 der Agl. Rumänischen National-  
 Kapelle.  
**Entrée 40 Pf.**

**Dienstag, den 31. Januar 1893.**  
**Benefiz für Rosa Reinhardt.**  
 Die Direction.

**Gaiettes Stadttheater.**  
**Sonntag, 29. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr.**  
 Fremden Vorzug. Grosse Preise. **Abschneidestück.**  
 Abends 7 1/2 Uhr. **Sologerin.** — Montag: **Kauf.**  
**Leipziger Stadttheater.**  
 Neues Theater. **Sonntag, 29. Januar, Anfang**  
 7 1/2 Uhr. **Menzl.** — **Altes Theater, Sonntag,**  
 26. Januar. **Nachmittags 3 Uhr: Die sieben**  
**Raben.** Abends 7 Uhr: **Kathende Erben.**

**† Dank. †**  
 Für die so überaus herzlichen Be-  
 weise inniger Theilnahme bei der  
 jahrelangen schweren Krankheit und  
 dem Hinscheiden meiner lieben Frau,  
 unserer unvergesslichen Mutter,  
 Gross- und Schwiegermutter  
**Ernestine Hertel**  
 sprechen wir hierdurch unsern herz-  
 lichsten Dank aus.  
 Merseburg, d. 28. Jan. 1893.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**B. Hertel u. Familie.**

**† Dankagung. †**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
 und für die reichlichen Blumenpenden beim Hin-  
 scheiden meiner lieben Schwelger, unserer guten  
 Tante, der Wittwe **Marie Wiemann** geb.  
 Rindler, er- sagen hiermit im Namen der Hinter-  
 bliebenen innigsten Dank.  
**Die Familien Kändler u. Wiemann.**  
 Merseburg, den 28. Januar 1893.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem  
 Verluste unseres lieben Aindens sagen herz-  
 lichsten Dank  
**W. Sefer und Frau.**  
 Unserer heutigen Nummer liegt  
 Barner's medicin. Broschüre  
 pro 1893 bei, worauf wir unsere geehrten Leser  
 besonders aufmerksam machen wollen.

**Thüre zu!**  
**Selbstthätige Thüerschliesser**  
 (D. R. Patent) drücken jede Thüre ohne Schlag  
 ins Schloß. Garantie 3 Jahre.  
**Gustav Engel,**  
 Merseburg, Weiße Mauer 7.  
 Prospekte gratis.

**Stickerie-Vorzeichnungen**  
 jeder Art, fertigt auf jeden Stoff fortsetz-  
 und billig.  
**Motzintin,**  
 Neumarkt 11.

**Für**  
**Schmiede u. Schlosser!**  
 Mein Lager in **Stabeisen, Stahl** etc. etc.  
 soll wegen Aufgabe desselben unter Tagespreisen  
 verkauft werden.  
**Waisenfelds G. W. Hoyer Nachf.**

**Wollene Strickgarne**  
 versandt an Privatdirect  
 die Strickgarne-Fabrik von  
**Georg Koch, Erfurt.**

**Marca Italia**  
 roth und weiss  
 Durch  
 königl. ital. Staats-Controllen  
 garantiert reine Fischweine der  
 Deutsch-italienischen  
 Wein-Import-Gesellschaft  
 Daube, Donner, Kinen & Co.  
 90 Pf. per Flasche ohne Glas  
 85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas  
 sowie sämtl. Marken der Ge-  
 sellschaft. Zu beziehen  
 durch **Heinr. Schultze jun.,**  
 Merseburg, k. Ritterstr. 18.

**Zwiebeln**  
 im Einzelnen u. Waagen, sowie frischgepochtes  
**Pflaumenmus à Pfd. 25 Pf.,**  
 bei Abnahme mehrerer Pfd. 20 Pf., verkauft  
**Frau Peege, Rauchstädterstr. 7.**

**Ans. Mädchen** erhalt formwährend gute  
 Stelle durch **Frau Domke, Schmeer-**  
**straße 4. II. Halle a. S.**

**Einen Lehrling** sucht zu Otern **Albert**  
**Schild, Tapezierer u. Decorateur, a. d. Geißel 1.**  
**Einen Lehrling**  
 sucht zu Otern **Robert Müller,**  
 Klempnermeister, Dom 4.

**A. LEIDOLDT**  
 MERSEBURG,  
 Altenburger Schulplatz.

Adresskarten und Postkarten,	Geschäftsberichte, Postadressen,
Begleitschreiben, Einladungen,	Familiennachrichten, Kataloge,
Beleghefte und Circulars,	Liesterscheine, Tafelbücher,
Gelegenheitsgedichte,	Buchdruckerei
Tanzordnungen,	Wochenscheine, Rechnungen,
Werke,	Quittungen,
Merseburger Kreisblattes.	

Diplome, Mittheilungen, Menus, Formulare, Programme, Probestellen, Arztscheine und Facturen, Speisen- und Weiskarten etc.

Prospekte, Visitenkarten, Statuten u. Tabellen, Couverts u. Firmendruck, Ziquetten etc. Stereotypie, sowie Anfertigung von Glases.

**Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.**  
 Schönheit der Zähne  
**KALODONT**  
 Glycerin-Zahn-Creme  
 (sanitätsbehördlich geprüft)  
**F. A. Sarg's Sohn & Co.,**  
 k. u. k. Hoflieferanten  
 in Wien.  
 Sehr raptsch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für  
 das zarteste Zahncmail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.  
 (Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei  
 Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pf. (Probetuben 10 Pf.) in Merseburg  
 bei Herrn Apotheker **F. Curtze** und in der **Dom-Apotheke.**  
 Weitere Depötstellen werden aufgenommen durch die Kreisblatt-Expedition.

**Dr. med. Meyer.**  
 Berlin, Leipzigerstr. 91.  
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und  
 Schwächezustände. Auch brieflich.  
 Karlstraße 5 in die 2. Etg., bestehend aus  
 2 St., 2 K., Küche, Speisek. u. Zubehör (sofort  
 zu vermieten u. 1. April d. J. zu beziehen).  
 Möblirtes Zimmer mit Dammur zu ver-  
 mieten Linienstr. 13, part.

Allen u. jungen Männern  
 wird die in neuer vermehrter Auf-  
 lage erschienene Schrift des Med.  
 Dr. Müller über das  
**gestärkte Nerven- u.**  
**Sexual-System**  
 sowie dessen rationelle Heilung zur  
 Belehrung empfohlen.  
 Preis Zusendung unter Couvert  
 für 1 Mark in Reichsmark.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**